

für mich persönlich bedeuteten die Ereignisse um Chemnitz, die Affäre Maassen und einige aktuelle persönliche Erlebnisse mit dem Zustand unserer „Demokratie“ eine Zäsur, die mich bewegt hat, den Stellenwert und die Ausrichtung unserer Friedensbewegung neu zu bewerten. Die wesentliche Erkenntnis war dabei, dass obwohl ich nun seit über vier Jahren mit Herz und Hirn, Haut und Haaren für unsere Sache an der Front stehe und ich mich, wie ich meine in dieser Zeit nach allen Seiten ernsthaft und wahrhaftig umgesehen und umgehört habe, um ein möglichst objektives Bild der Verhältnisse in Politik und Gesellschaft zu bekommen, ich nicht gedacht hätte, dass es bereits so schlimm ist. Der Totalitarismus, vor dem wir spätestens seit Beginn unserer regelmäßigen Montagsmahnwachen versucht haben die Menschen in Deutschland zu warnen und wohl auch heimlich gehofft hatten, wir könnten diesen vielleicht dadurch noch verhindern, er ist nun trotz unseres guten Willens vor unseren Augen eingetreten. Willkommen im 4. Reich!

Es geht also von nun an nicht mehr darum, wie wir das Schlimme, eben diesen Totalitarismus, verhindern können, sondern vielmehr wie wir uns jetzt in diesem am angemessensten zu verhalten haben.

Vor einigen Jahren hatte ich einen Wahrtraum von einer großen Flutwelle, die alles überschwemmte und dass vor der Welle das Wasser des Meeres schon ganz aufgewühlt war. Gut möglich, dass wir uns jetzt in dem Stadium des aufgewühlten Wassers befinden. Es ist die Warnung vor der kommenden Flutwelle, aber noch nicht die Flutwelle selbst. Wie diese Flutwelle nun sich genau äußern und auswirken wird und vor allem wann sie kommt, weiß kein Mensch.

Und eine Warnung ist immer die Gelegenheit sich noch auf das Kommende entsprechend vorzubereiten. Ich möchte gleich vorweg schicken, dass ich vom Heiligen Geist Botschaften bekommen habe, dass es keinen 3. Weltkrieg geben wird, weil die Freiheit des Menschen nicht so weit geht, dass er diese Erde, eine heilige Schöpfung Gottes, zerstören kann.

Wie kann nun eine solche angemessene Vorbereitung aussehen:

1. Wir müssen uns konsequent aus dem Streit der politischen Lager heraus halten. **„Ihr sollt nicht widerstreben dem Bösen.“ (Matth. 5:39)** und **„Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. (Matth. 5:5)**. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir gemäß unseren Erkenntnissen nicht Stellung zu den Verhältnissen und Ereignissen nehmen können, aber sich eben nicht in Streit und Hader mit jemandem, der anderer Meinung ist, einlassen.
2. Wir müssen dafür sorgen, dass wir selbst mit unserer Einstellung und unserer Lebensführung ganz, oder zumindest soweit wir es mit bestem Gewissen vermögen, mit dem Dharma, der göttlichen Ordnung, im Einklang sind. Das

bedeutet dauernde Achtsamkeit und keine faulen Entschuldigungen unserem alten Adam, der alten Eva gegenüber und auch, dass es nicht ohne wiederkehrende Akte der Überwindung dieser allzu menschlichen Natur gehen wird.

3. Wir dürfen alles hinter uns lassen, was nicht dazu beiträgt uns geistig und moralisch weiter zu bringen, also letztlich auch all unser gutes Wollen und Meinen, hinter dem sich leider allzu oft nur das Phänomen der „seelischen Komfortzone“ verbirgt und damit eine geheime Unwilligkeit aus dem bereits Erkannten die Konsequenzen zu ziehen. Viel Zeit und Energie geht uns oft so verloren, weil wir nicht konsequent das umsetzen, was wir schon wissen.
4. Schließlich müssen wir dafür sorgen, dass wir eine schlichte Lebensweise haben, das heißt nicht zu viele Energie sollte in das Materielle und die Belange unseres Körpers und unseres Gemütswesens gehen. Damit sind zum Beispiel Statussymbole oder eine hedonistische Lebensweise, die in erster Linie auf die Befriedigung der Sinne und der Persönlichkeit aus ist, gemeint. Das heißt natürlich nicht, dass wir uns nicht alles gönnen dürfen, was unserer Seele gut tut. Doch immer gilt: **„Der Leib hat edle Teile und geringe, hat wichtige Teile und geringe. Man darf um des Geringen willen nicht das Edle schädigen.“ (aus dem I Ging)**. Zu viele geistig Suchende meinen hier aus Gedankenlosigkeit zu oft noch es den Weltmenschen gleich tun zu müssen, um von ihnen anerkannt zu werden, doch **„Sucht zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, alles andere bekommt ihr dazu“ (Mt 6:25)**. Und „alles andere“ bedeutet hier alles, was zu wir im Leben für Körper, Seele und Geist brauchen. (nicht was wir wollen!)

Ihr Lieben, wenn wir diese vier wesentlichen Punkte der Vorbereitung beachten, dann dürfen wir auch sicher sein, dass wenn die große Welle über uns hereinbricht, wir auch in Gottes Schutz sein werden, wie immer dieser dann auch äußerlich aussehen mag.

So wie ich es sehe, wird sich das Programm der Welt im Äußeren von nun an abspulen, dem griechischen Fatum vergleichbar, gemäß der darin wirkenden Kräfte, und das sind in der Mehrheit keine göttlichen. Die Menschheit wird nun ernten, was sie selbst gesät hat, das ist leider auch eine Tatsache. Also die Schuld liegt weniger bei den Bösen, den dämonischen Mächten, mit ihren Plänen der „Neuen Welt Ordnung“, die hinter allen aktuellen Weltgeschehen stehen, sondern die Verantwortung liegt letztlich bei uns Menschen, die wir dieses antichristliche Wirken nicht verhindern. So wie im 3.Reich, wo sich hinterher auch kein Mitläufer damit heraus reden konnte, dass er oder sie ja nichts gewusst haben. Alle haben es sehen können, wenn sie nur wollten! Nun, jetzt ist das 4.Reich angebrochen und noch ist seine Geschichte nicht zu Ende geschrieben. Noch ist der Ausgang offen.

So wie ich es sehe, kann einen echten Unterschied nur noch der geistige Einsatz der wahren Gläubigen bringen. Mit Gebet, Segnungen, Lichtsendungen und ihrem Wort des Bekenntnisses, mit der festen Überzeugung, dass alles letztlich in den Händen

des Schöpfers liegt, ob wir ihn nun Christus, Jehova, Allah, Krishna, Manitou oder sonst wie nennen. Wir Menschen allerdings haben jetzt die große Chance an seiner Seite zusammen mit Erzengel Michael zu wirken, in dessen Hände jetzt in der Endzeit wieder alles Geschehen gelegt wurde. Und viele Seher, Schriftgelehrte und Weisen haben bekundet, dass das deutsche Volk immer schon eine ganz besondere Beziehung zu Michael hatte und hat. Ja, wir erinnern uns, man hat uns einmal das Volk der Dichter und Denker genannt. Werden wir jetzt bewusst, stark und mutig genug sein, die große Gefahr zu erkennen, die vor uns liegt und uns auf die richtige Seite zu stellen?

In Liebe

Euer Maxi Yehudi

Urheber ist Maximilian Yehudi Schäfer